

Vorlese-Studie 2011

Die Bedeutung des Vorlesens für die Entwicklung von Kindern

Repräsentative Befragung von 10- bis 19-Jährigen

Eine Studie der Stiftung Lesen,
der Deutschen Bahn und der ZEIT



Mobility
Networks
Logistics



DIE  ZEIT

Seit 2007 erforscht die Vorlesestudie der Deutschen Bahn, der ZEIT und der Stiftung Lesen aus unterschiedlichen Perspektiven empirisch die familiäre Vorlesekultur in Deutschland:

- | | | |
|------|--|--|
| 2007 | Wie viele Eltern lesen vor bzw. nicht vor? | 42 % der Eltern lesen nur gelegentlich oder nie vor. |
| 2008 | Wie erleben Kinder das Vorlesen? Wer liest ihnen vor? | Nur 8 % der Kinder bekommen meistens vom Vater vorgelesen. 11 % von Vater und Mutter gemeinsam. |
| 2009 | Warum lesen Väter nicht vor? | Väter bevorzugen aktive Freizeitbeschäftigungen. Sie sind der Meinung, Vorlesen sei Sache der Mutter. |
| 2010 | Welche Rolle spielt Vorlesen und Erzählen in Familien mit Migrationshintergrund ? | 46 % der Eltern mit türkischem Migrationshintergrund lesen selten oder nie vor. |

Fazit: Die Vorlesesituation in Deutschland ist defizitär – vielen Kindern fehlt der zentrale Bildungs- und Entwicklungsanreiz Vorlesen völlig, bei anderen kommt er zu kurz und erfolgt meist einseitig durch die Mütter.

In der Vorlesestudie 2011 kommen ***Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 19 Jahren*** zu Wort.

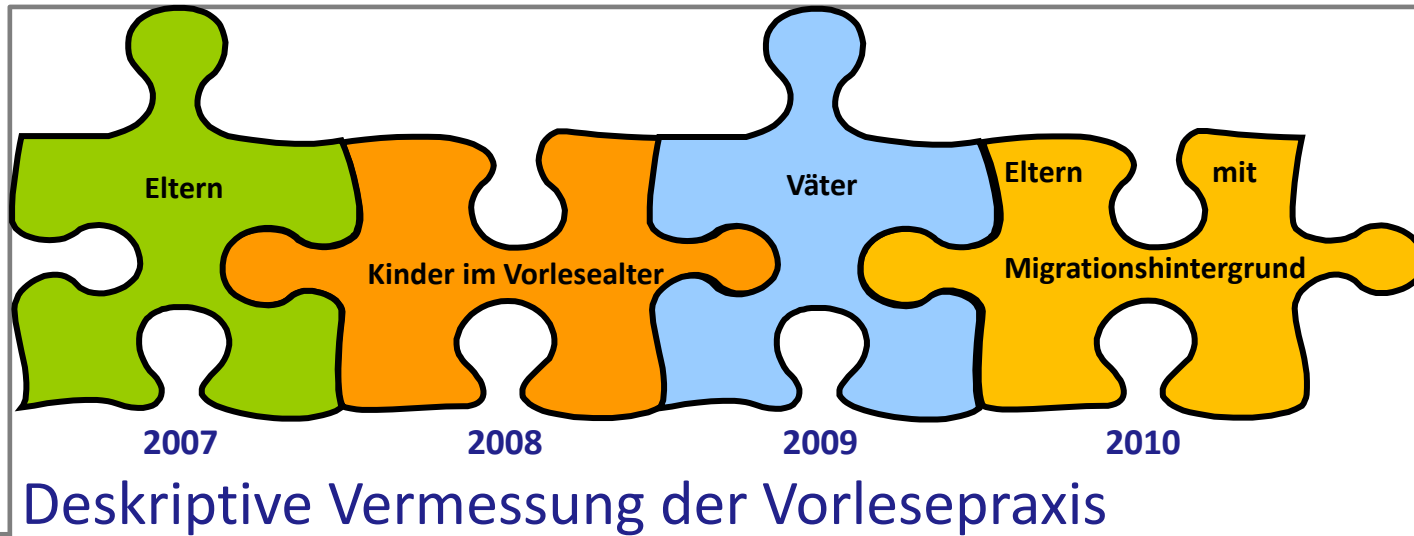
- **Ein erster Befund 2011:**

Auch aus der rückblickenden Sicht der Kinder und Jugendlichen auf den Vorlesealltag in ihrer Familie bestätigt sich die defizitäre Vorlesesituation in Deutschland.

- **Eine neue Fragestellung 2011:**

Die diesjährige Studie geht über eine deskriptive Vermessung der Vorleselandschaft hinaus und fragt: **Was bringt das Vorlesen für die Entwicklung von Kindern?**

Neues Puzzle-Teil – Neue Logik



Analyse von Zusammenhängen:
Was bringt Vorlesen?

Welche Bedeutung hat das Vorlesen für die Entwicklung von Kindern?

- Einzelbefunde aus Entwicklungspsychologie und Medienpädagogik sowie praktische Erfahrungen zeigen: Vorlesen bringt Kindern unmittelbar wie mittelfristig Vorteile.
- Die Vorlesestudie 2011 untersucht erstmals die Bedeutung des Vorlesens für die längerfristige Entwicklung von Kindern in einem breiten, ganzheitlichen Sinne:
 - Leseverhalten
 - Mediennutzung
 - Erfolg in der Schule
 - Freizeitbeschäftigungen
 - u. a.

Untersuchungssteckbrief

- Grundgesamtheit: 10- bis 19-Jährige (deutschsprachig) in Privathaushalten in Deutschland
- Stichprobe: N=505 10- bis 19-Jährige
- Methode: Repräsentative mündlich-persönliche Befragung (CAPI) im Haushalt
Ergänzend: Schriftliche Kurzbefragung der Mütter
- Feldzeit und -institut: 11. Juli bis 29. Juli 2011, Icon Kids & Youth, München

		Grundgesamtheit*	Soll Stichprobe		Realisierte Stichprobe	
		Anzahl	%	n	%	n
Geschlecht	Mädchen	4.033.295	49	247	49	247
	Jungen	4.249.076	51	258	51	258
	Insgesamt	8.282.371	100	505	100	505
Alter	10-13 Jahre	3.185.844	38	192	39	197
	14-16 Jahre	2.393.000	29	146	30	153
	17-19 Jahre	2.703.527	33	167	31	155
	Insgesamt	8.282.371	100	505	100	505
Bildung der Mutter**	einfache Bildung	3.782.000	27	136	25	128
	mittlere Bildung	5.938.000	42	212	44	223
	höhere Bildung	4.402.000	31	157	31	154
	Insgesamt	14.122.000	100	505	100	505

* Quelle: Statistisches Bundesamt 2010

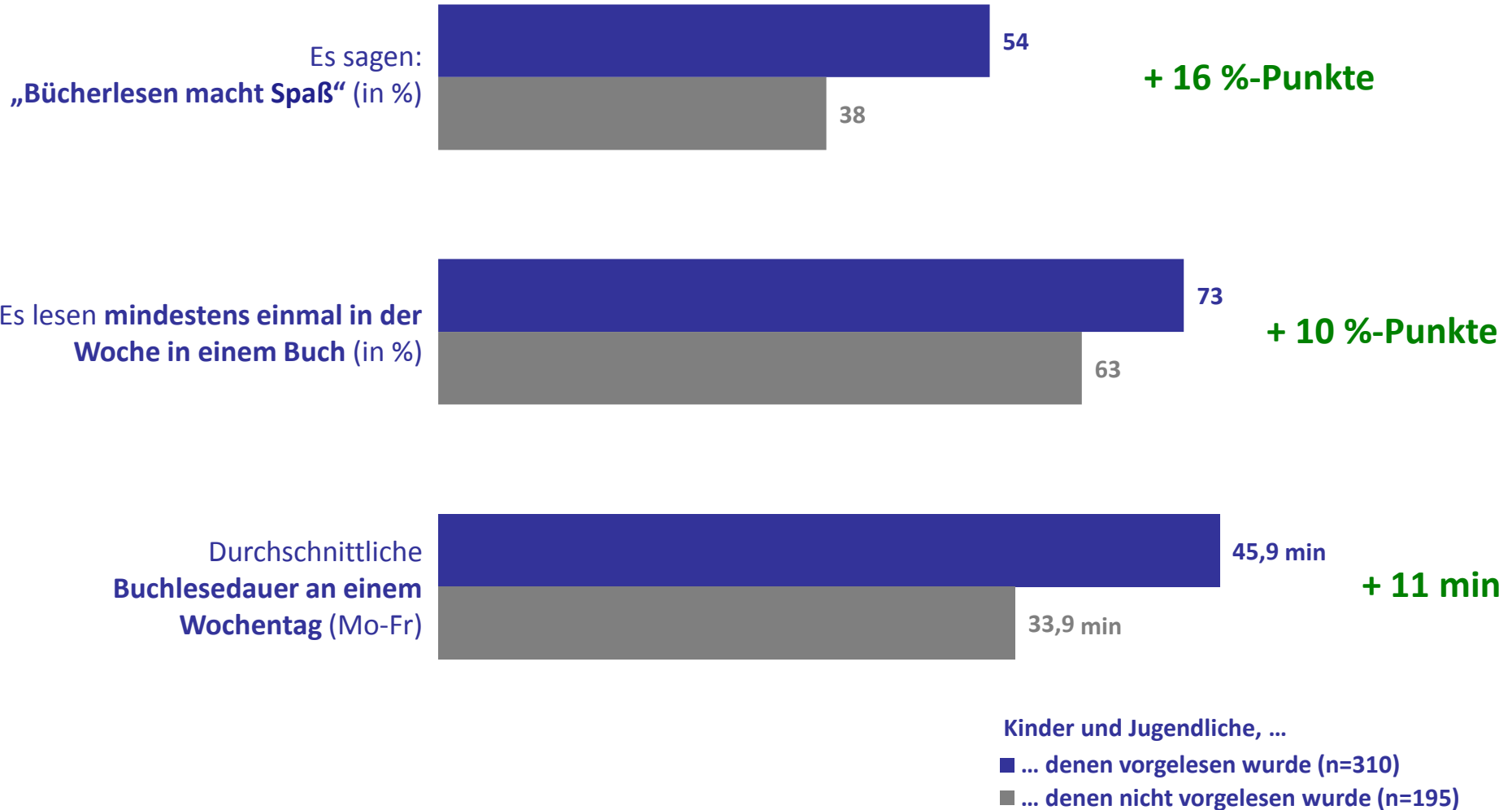
** einfache Bildung definiert als keinen oder Hauptschulabschluss, mittlere Bildung als Realschulabschluss, Mittelschule, höhere Bildung Abitur, Fachhochschulreife

Vorlesen steht in engem Zusammenhang mit ...

- ... Lesefreude
- ... Leseverhalten
- ... Freude an Bewegung
- ... Freude an musisch-kreativen Aktivitäten
- ... Erfolg in der Schule

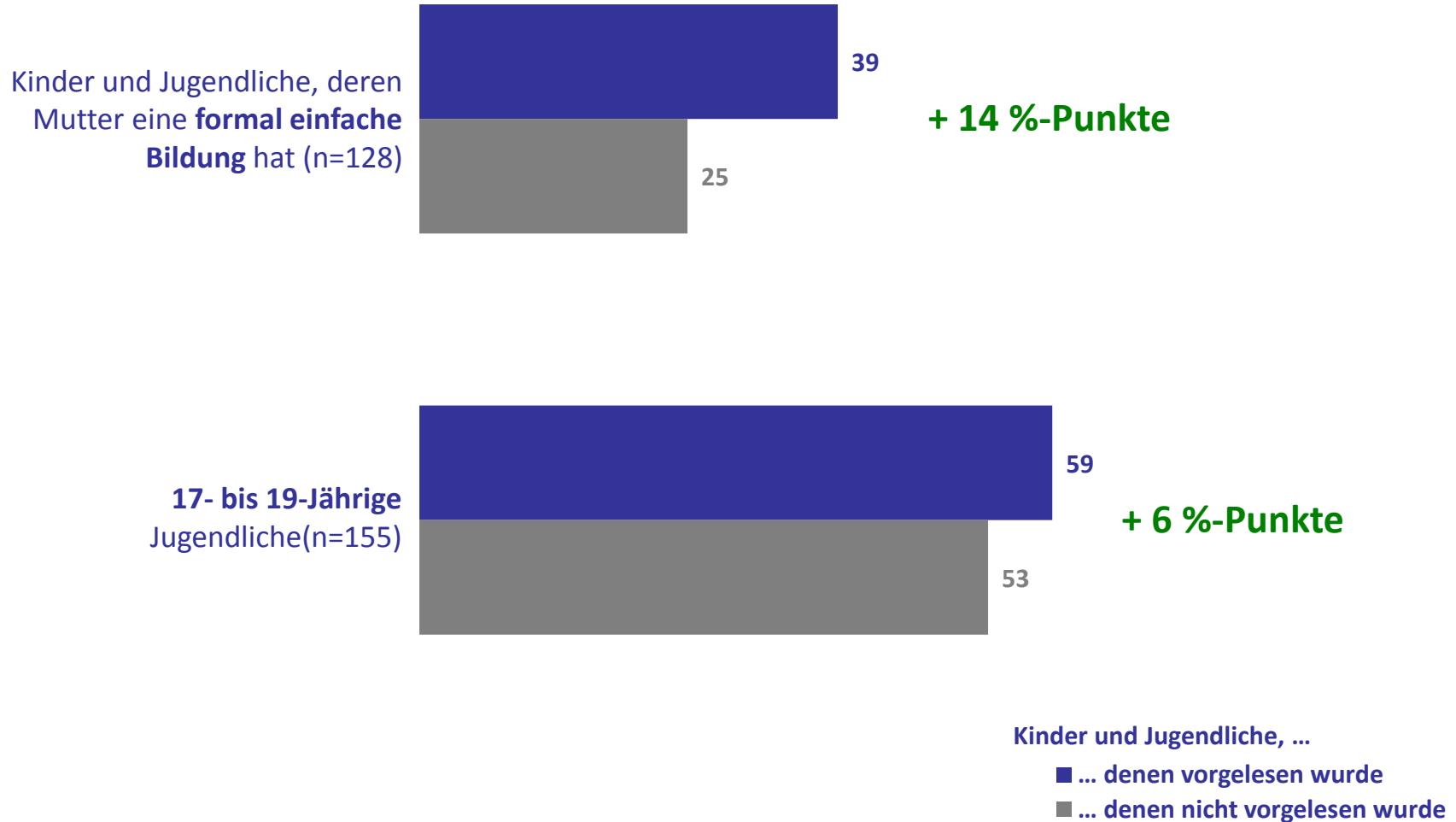
Eltern, die vorlesen, leisten einen zentralen Beitrag zu einer ganzheitlichen Erziehung ihrer Kinder. Sie fördern kognitive, emotionale und soziale Kompetenzen. Damit tragen sie dazu bei, dass Kinder und Jugendliche sich zu vielseitig interessierten, aktiven und offenen Menschen entwickeln.

Vorlesen fördert den Spaß am Lesen – Buchlektüre als ein zentraler Indikator

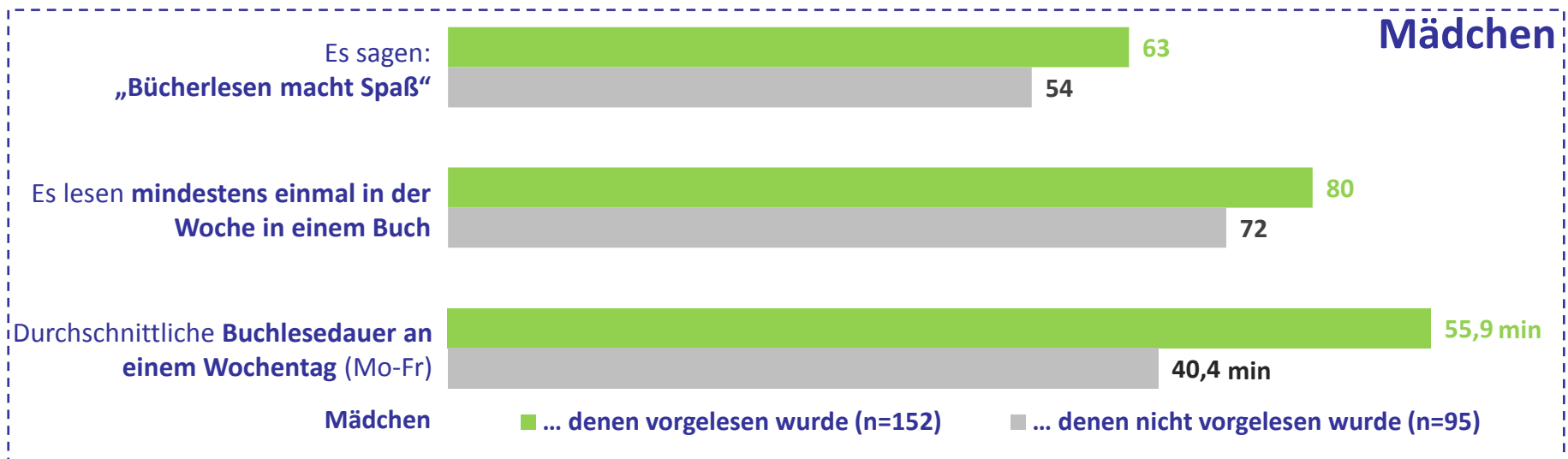
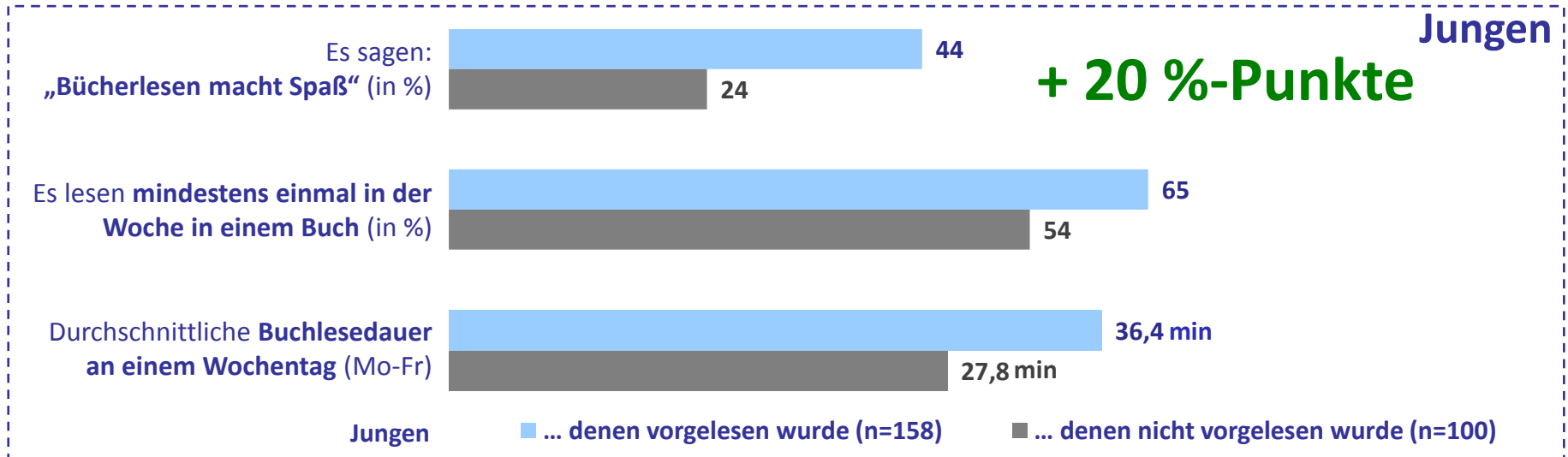


Lesen in elektronischen Medien – positiver Zusammenhang von Vorlesen und Lesespaß in zentralen Zielgruppen

Es lesen sehr gerne oder gerne „Nachrichten und Informationen im Internet“ (in %)

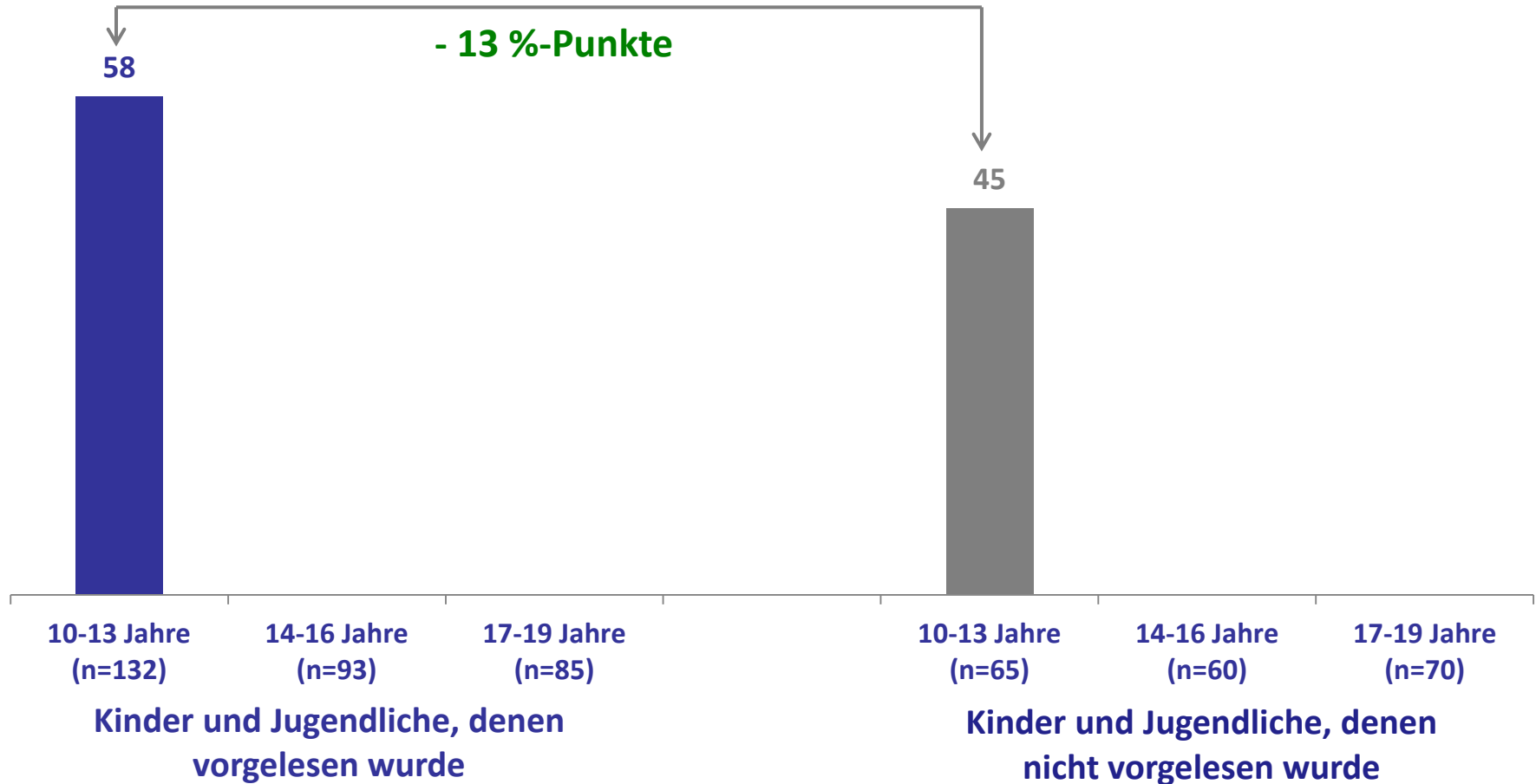


Jungen profitieren noch stärker als Mädchen



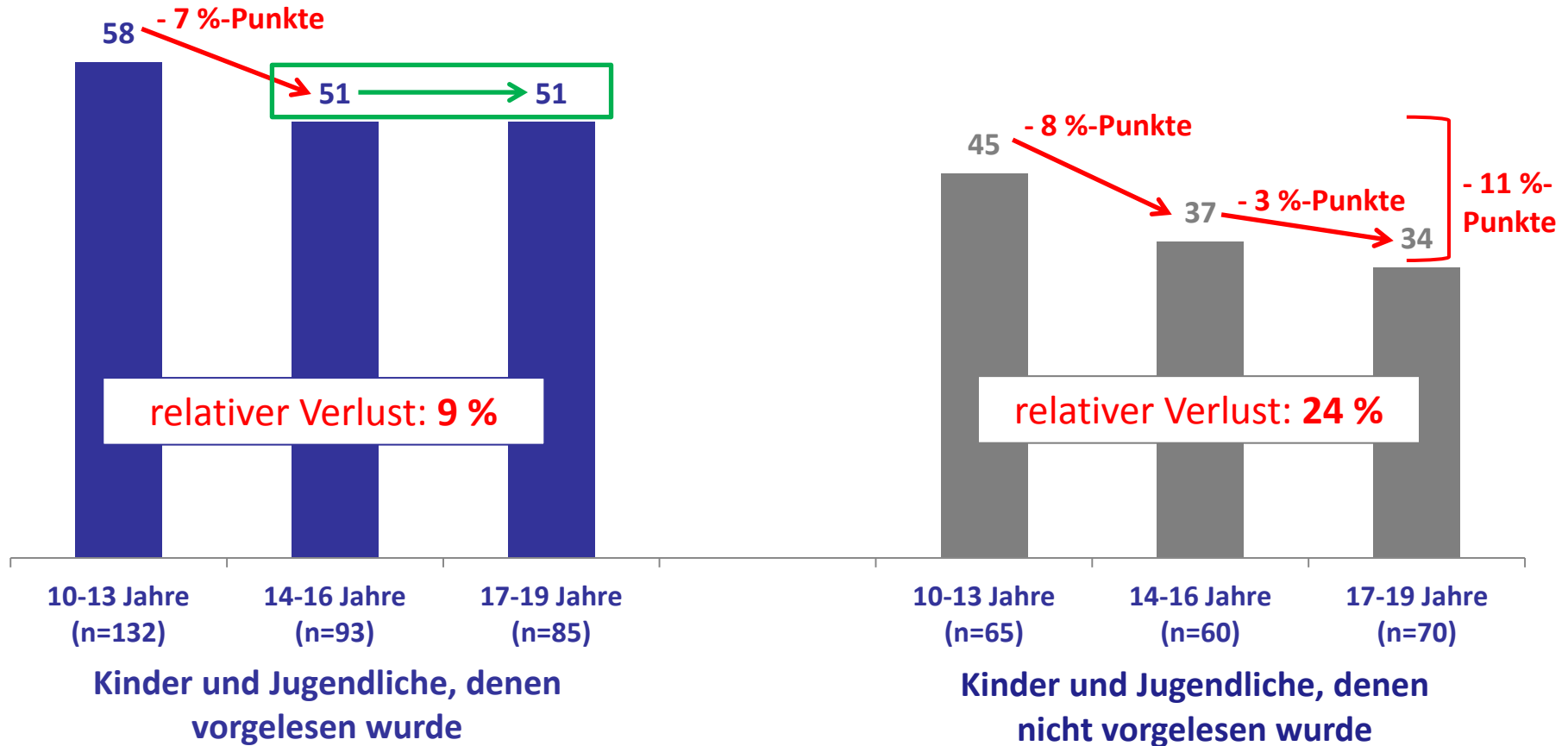
Vorlesen in der Kindheit stoppt den Lese-Knick in der Pubertät

Anteil Kinder und Jugendliche, die sagen: „Bücherlesen macht Spaß“ (in %)



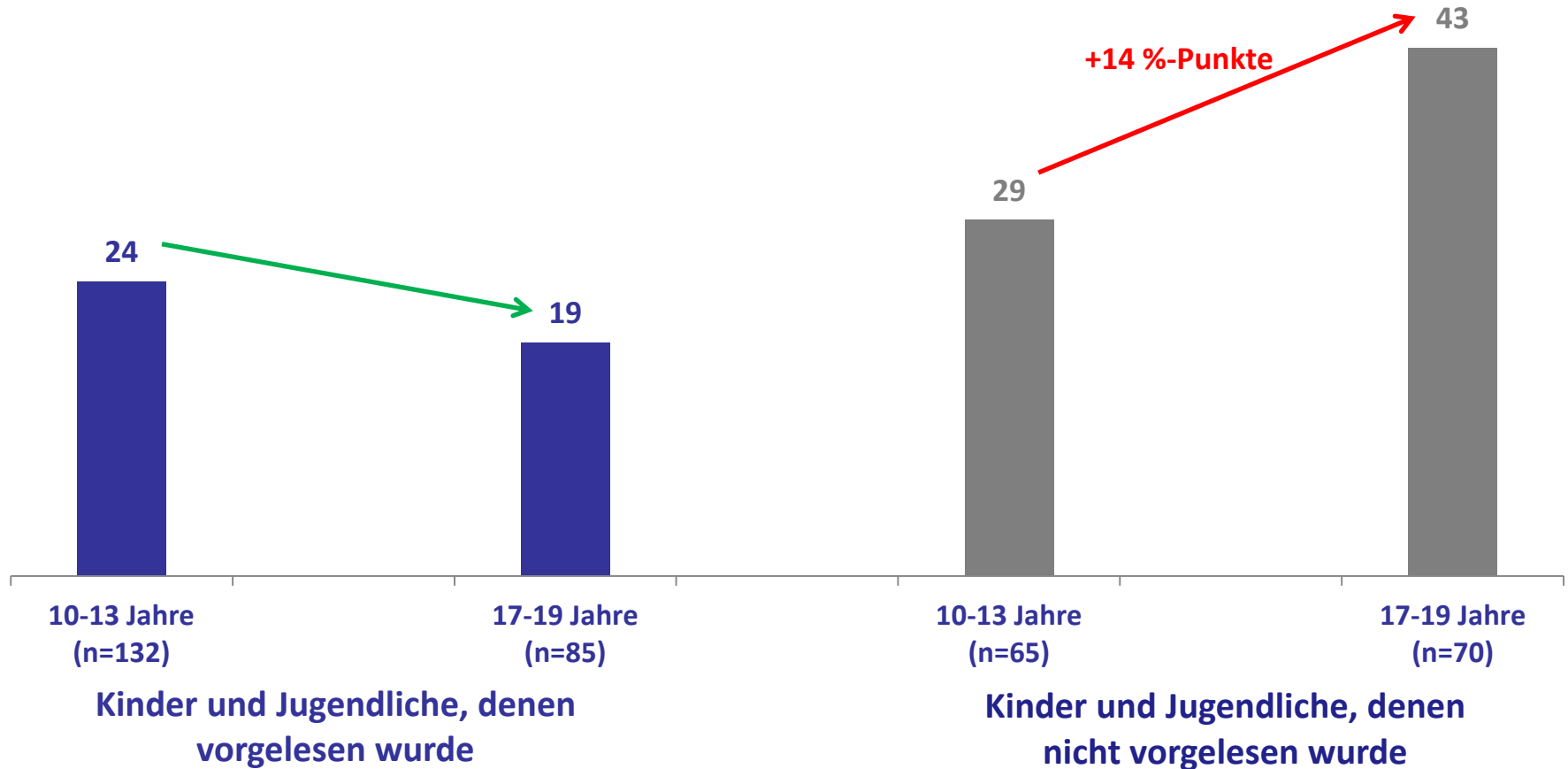
Vorlesen in der Kindheit stoppt den Lese-Knick in der Pubertät

Anteil Kinder und Jugendliche, die sagen: „Bücherlesen macht Spaß“ (in %)



Die Bedeutung des Vorlesens in der Kindheit zeigt sich auch noch bei jungen Erwachsenen

Anteil Kinder und Jugendliche, die sagen: „Bücherlesen ist anstrengend“ (in %)



Vorlesen als Baustein einer ganzheitlichen Erziehung – Zusammenhang mit anderen Facetten

„Freunde treffen“

mindestens einmal in der Woche

... denen vorgelesen wurde
(n=310)



Soziale Kontakte

... denen nicht vorgelesen wurde (n=195)



„Sport treiben“

... denen vorgelesen wurde
(n=310)



Körperliche Aktivität, Bewegung

... denen nicht vorgelesen wurde (n=195)



+ 11 %-Punkte

„Musik machen, ein Instrument spielen“

... denen vorgelesen wurde
(n=310)



Musische, kreative Tätigkeiten

... denen nicht vorgelesen wurde (n=195)



+ 6 %-Punkte

„Sport treiben“ – besonders bei einfacher formaler Bildung der Mutter besteht ein Zusammenhang

Mutter hat einfache Bildung

... denen vorgelesen wurde
(n=109)

Kinder und Jugendliche treiben mindestens einmal in der Woche Sport



... denen nicht vorgelesen wurde (n=45)



+ 20 %-Punkte

Mutter hat mittlere Bildung

... denen vorgelesen wurde
(n=134)



... denen nicht vorgelesen wurde (n=89)



Mutter hat höhere Bildung

... denen vorgelesen wurde
(n=67)

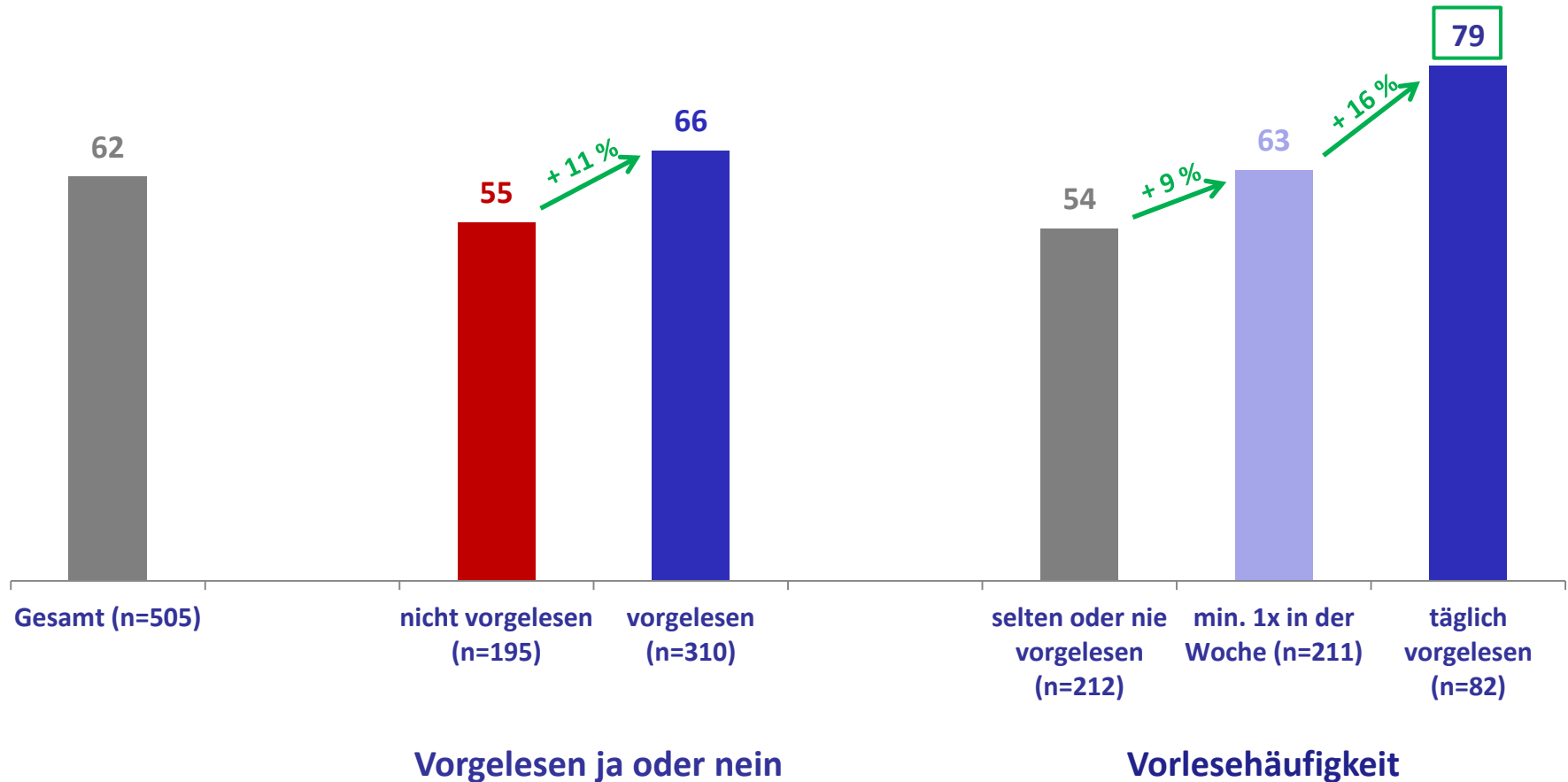


... denen nicht vorgelesen wurde (n=61)

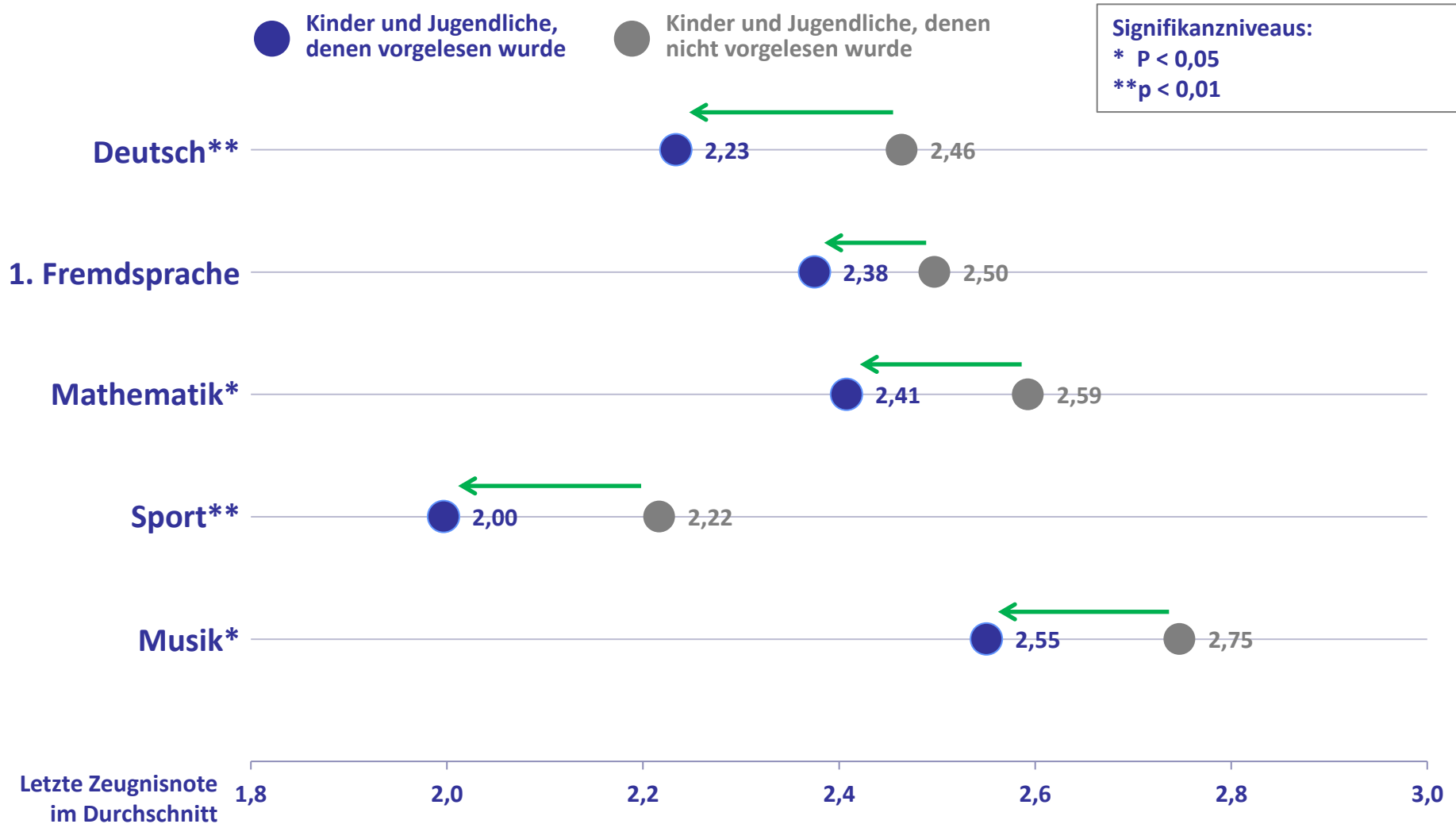


„Sport treiben“ – je häufiger vorgelesen wird, desto deutlicher der Zusammenhang

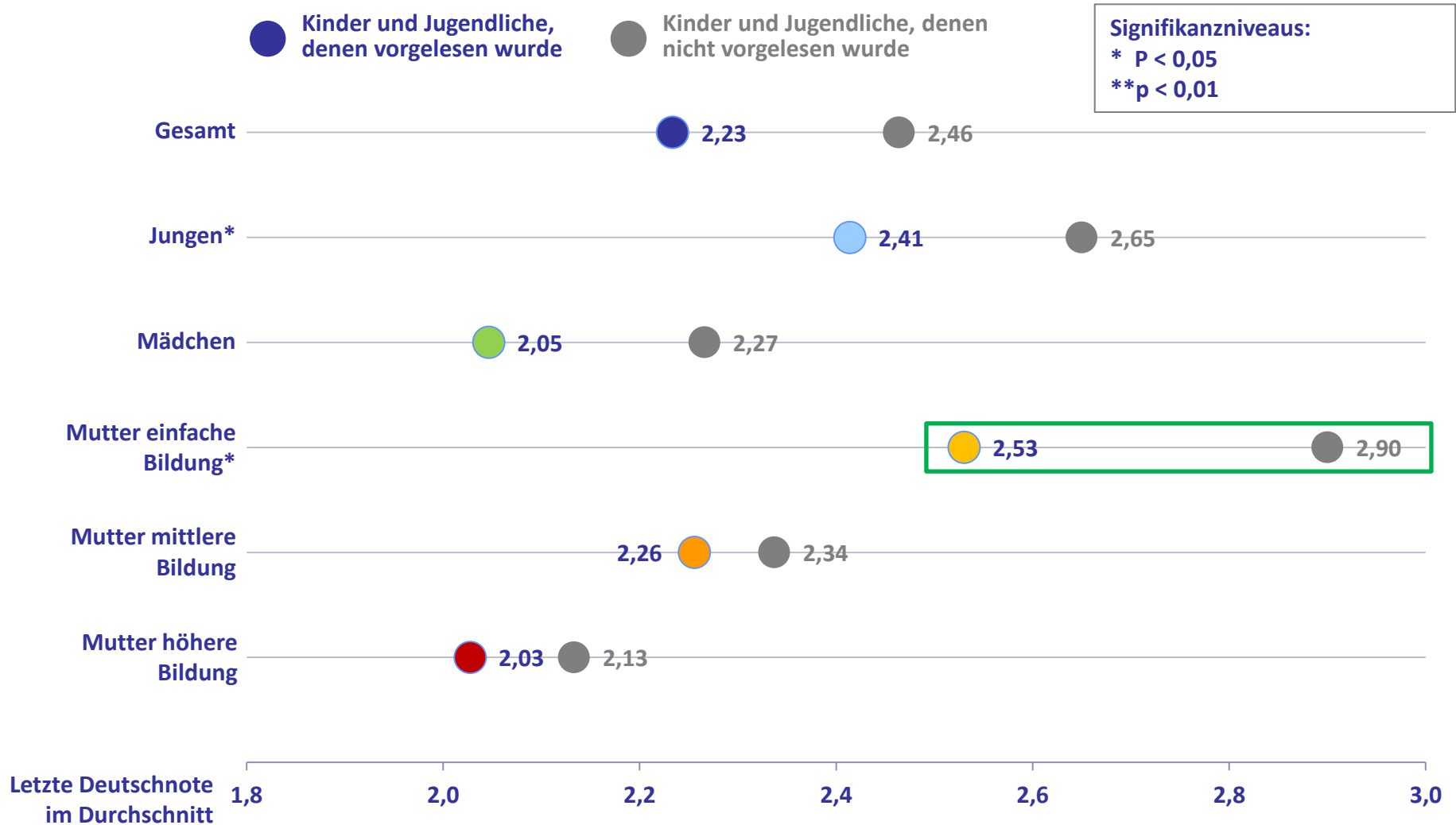
Anteil Kinder und Jugendlichen, die angeben mindestens einmal in der Woche Sport zu treiben (in %)



Größerer Schulerfolg mit Vorlesen – nicht nur in Deutsch und Fremdsprachen



Bessere Deutschnote: vor allem bei einfacher formaler Bildung der Mutter



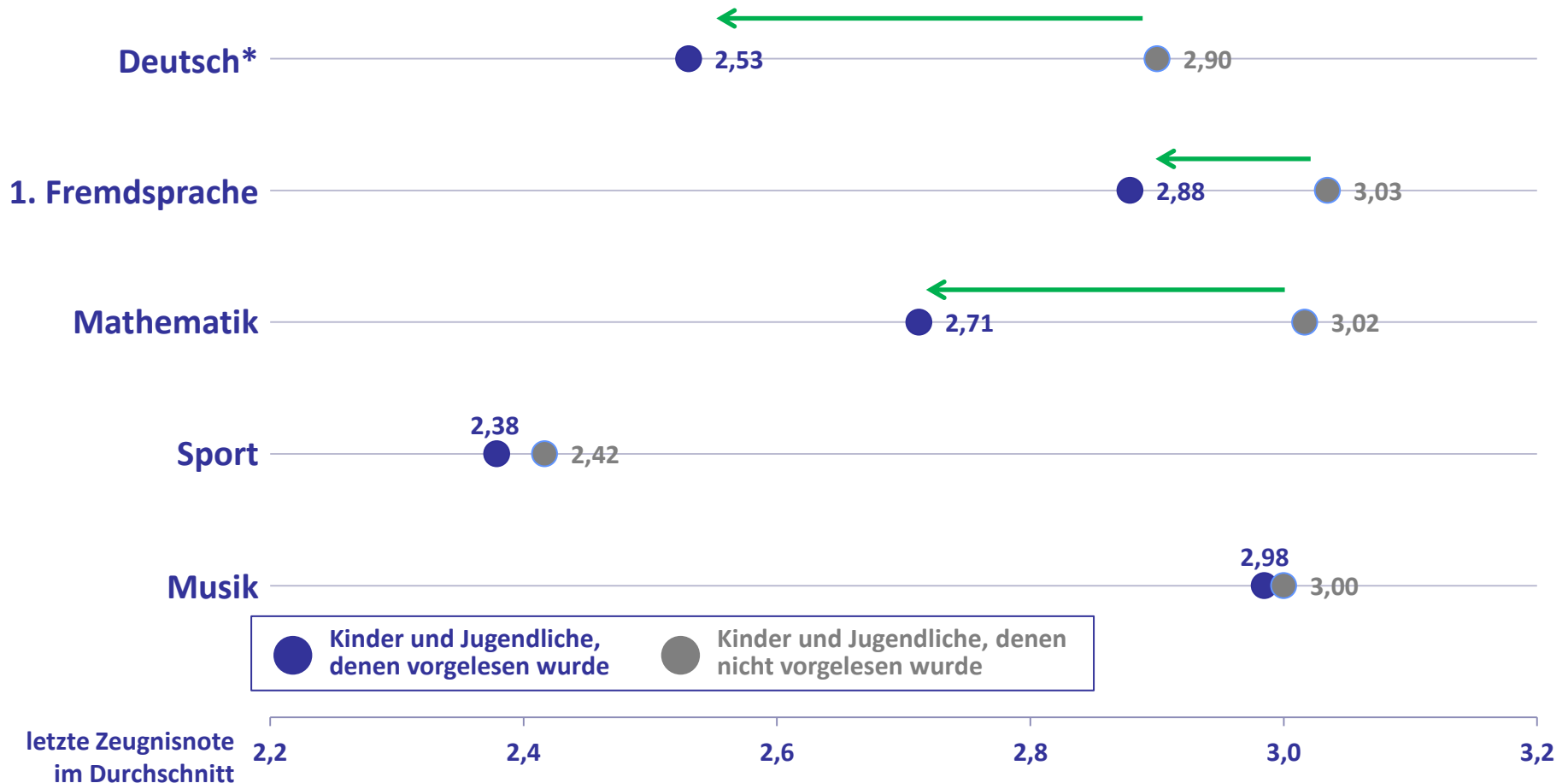
Auch bessere Noten in Sprachen und Mathematik bei einfacher formaler Bildung der Mutter

Basis: Kinder und Jugendliche, deren Mutter eine formal einfache Bildung hat (n=126)

Signifikanzniveau:

* $P < 0,05$

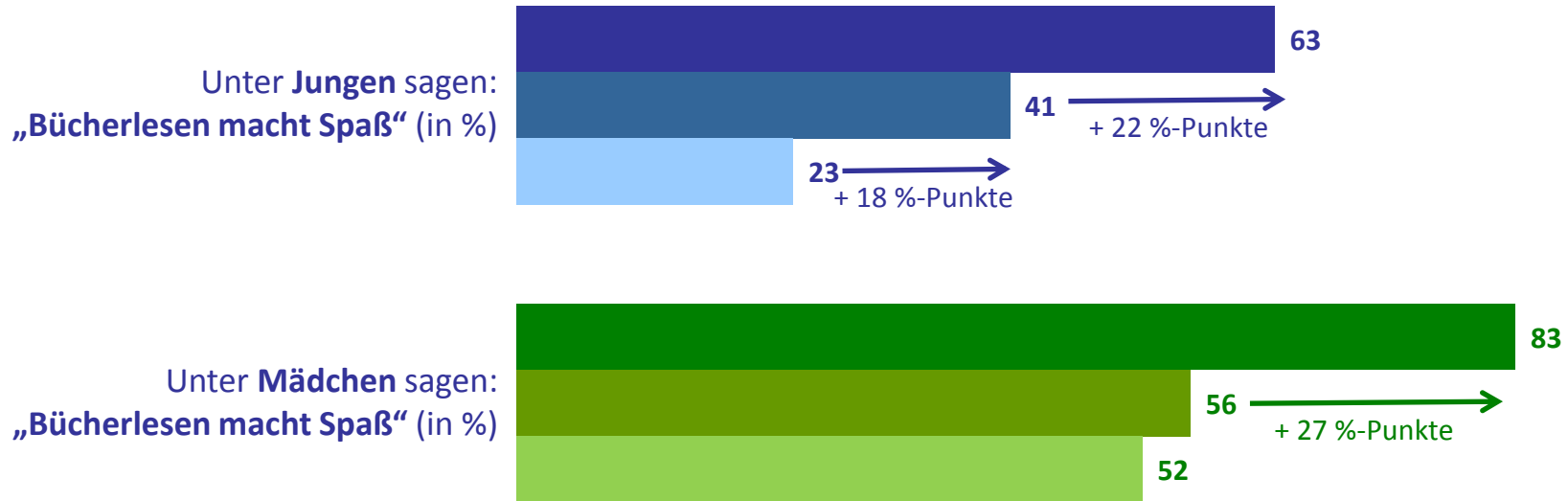
** $p < 0,01$



Ein differenzierter Blick auf den zentralen Befund zeigt:

Je intensiver Eltern vorlesen, desto größer das Potential für ihre Kinder.

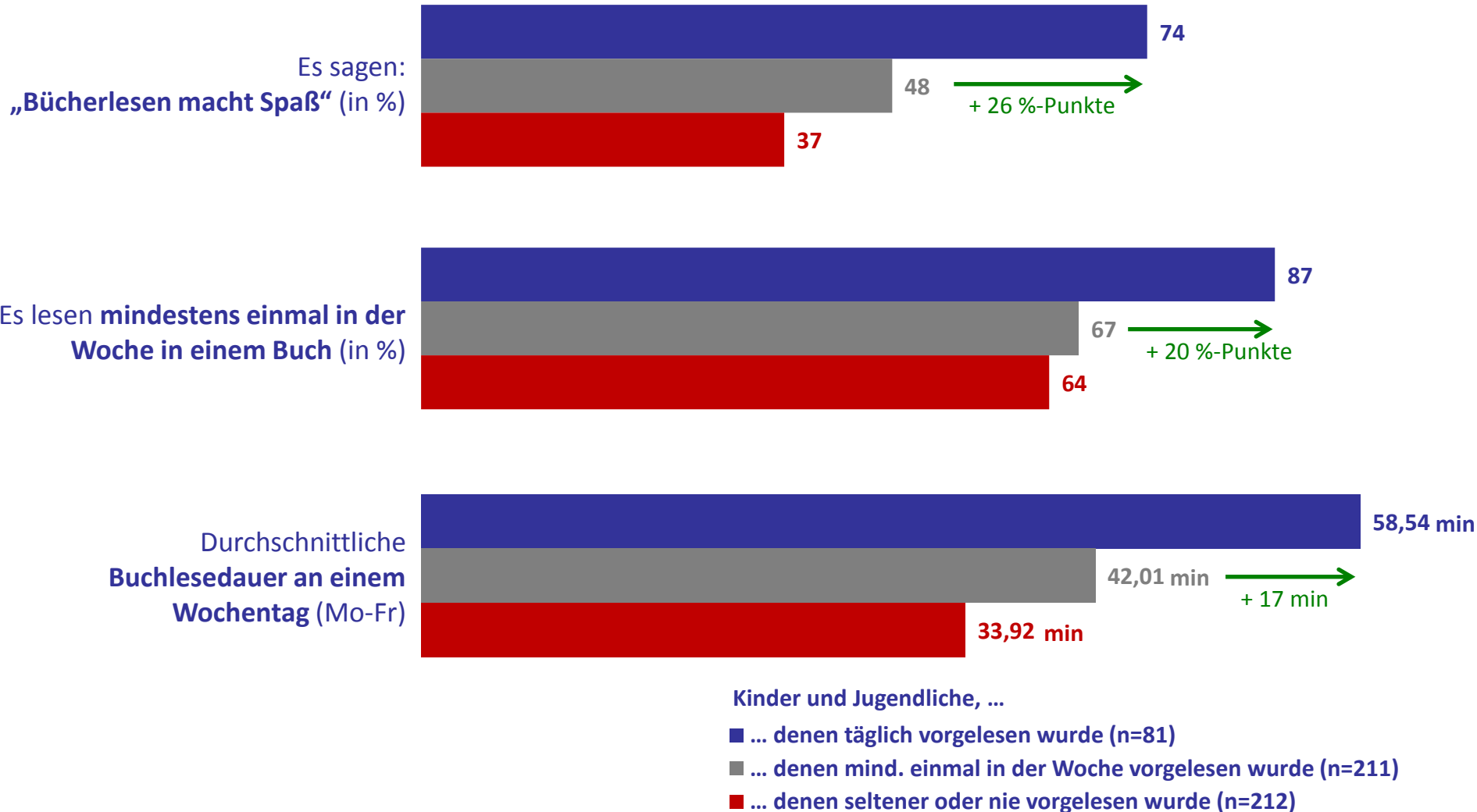
Bereits einmal in der Woche Vorlesen bringt vor allem Jungen Spaß am (Bücher-) Lesen



Kinder und Jugendliche, ...

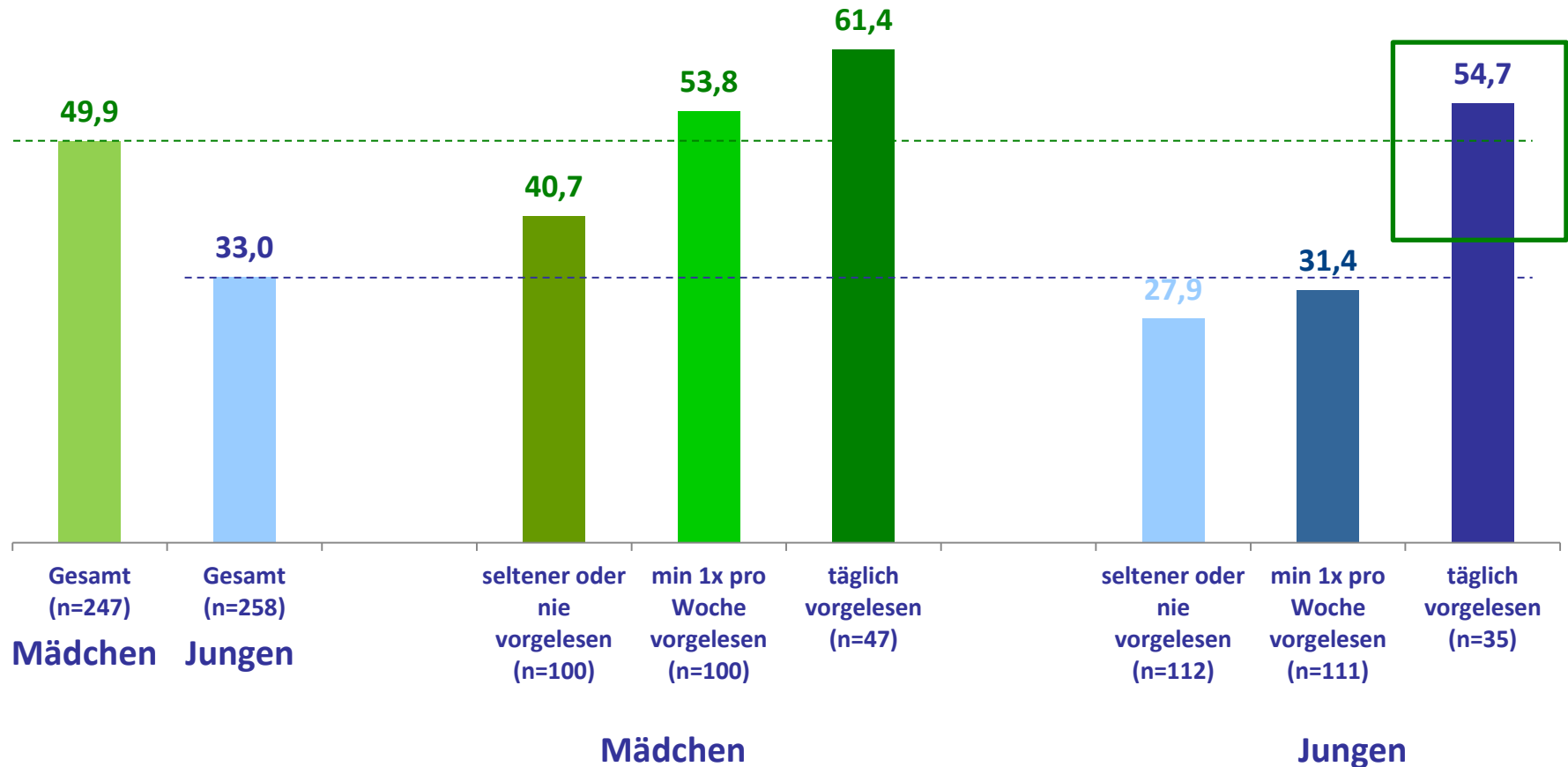
- ■ ... denen täglich vorgelesen wurde
- ■ ... denen mind. einmal in der Woche vorgelesen wurde
- ■ ... denen seltener oder nie vorgelesen wurde

Eltern, die täglich vorlesen, schöpfen die Möglichkeiten am besten aus



Mit täglichem Vorlesen steigt bei Jungen die Lust am Lesen – längere Lesedauer

Durchschnittliche Nutzungsdauer für das Bücherlesen (keine Schulbücher) der Kinder und Jugendlichen in Minuten.



- Zwischen **Vorlesen in der Kindheit** und dem **späteren Leseverhalten** besteht ein **positiver Zusammenhang** – insbesondere für das Bücherlesen.
- **Je häufiger vorgelesen** wird, desto **deutlicher der Zusammenhang**.
- Der Zusammenhang zeigt sich auch bei jungen Erwachsenen (17 bis 19 Jahre). Vorlesen ist damit ein **besonders nachhaltiges Investment** in die Entwicklung von Kindern.
- Der Zusammenhang zeigt sich auch für körperliche Aktivität und musisch-kreative Tätigkeiten. **Vorlesen ist damit ein zentraler Baustein einer ganzheitlichen Erziehung**.
- Studie zeigt empirisch fundiert: **Vorlesen** ist kein „nice to have“, sondern **zentraler Impuls für Kompetenzentwicklung** in ganz unterschiedlichen Bereichen.

Für Fragen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Dr. Simone Ehmig (Leiterin Institut für Lese- und Medienforschung)

Tel.: 0 61 31 / 2 50 41 – 101

E-Mail: simone.ehmig@stiftunglesen.de

Timo Reuter M.A. (Wissenschaftlicher Mitarbeiter Institut für Lese- und Medienforschung)

Tel.: 0 61 31 / 2 50 41 – 100

E-Mail: timo.reuter@stiftunglesen.de

Bettina Müller (Leiterin Kommunikation, Marketing und Public Affairs)

Tel.: 0 61 31 / 2 88 90 – 28

E-Mail: bettina.mueller@stiftunglesen.de